

Südwungarn

Organ für Verwaltung, Kultur und Volkswirtschaft.

Pränumerationspreise:
Ganzjährig 8 fl. = 16 Kron., Halbjährig 4 fl. = 8 Kron.,
Vierteljährig 2 fl. = 4 Kron.
Einzelne Sonntags-Nummer 10 fr.
„ Donnerstags- „ 6 fr.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Sonntag und Donnerstag.

Redaktion und Administration:
Bonnazgasse, (Schreiner'scher Neubau)
Manuskripte werden nicht retournirt.

Der Dorfarzt.

Lugos, 14. Oktober.

Von den Dorfnotären wird gesagt, daß ihre Besoldung eine kärgliche sei; dies ist insofern richtig, als die Notäre für eine ausgedehnte Amtshätigkeit ein durchschnittliches Amtsgehalt von 400—600 fl. (sammt ev. Naturalquartier, Felder) beziehen; ebenso richtig ist es aber auch, daß sie außer ihrem Gehalte noch über private Nebenemolumente verfügen, wie: Todesfallaufnahme, Inventur-, Vertragabschluß-, Testamentsaufnahme-, Privaturskundsverfassung-, Viehpaßausstellung-, Umschreib- und ähnliche, meist gut bemessene Taxen, welche in ihrer Gesamtsumme das Gehalt das Zwei- und Mehrfach übertreffen; gar so „kärzlich“ dürfte daher die Existenz der allermeisten Notäre doch nicht sein und z. B. so mancher Lehrer wäre mit Freuden zu einem Tausche bereit.

Wenn wir nun die Existenz eines Dorf- arztes hiezu in Parallele setzen, was finden wir dann? Privatärzte gibt es in kleineren Landgemeinden überhaupt keine, weil sie nicht existiren können; die weitaus überwiegende Mehrzahl aller Dorfärzte wird durch die angestellten Amtsärzte: Gemeinde- resp. Kreisärzte, in Stuhl- amtsorten durch die Bezirksärzte repräsentirt.

Ein Gemeinde- oder Kreisarzt bezieht nun ein Gehalt von 400—600—800 fl.; einzelne Gemeindeärzte sind ausnahmsweise mit 900—1200 fl. dotirt, doch ist ihre Zahl verschwindend klein; für dieses Gehalt hat der Amtsarzt sowohl eine große Zahl amtlicher Agenden gratis zu versehen, als auch sich mit einer Visittage von (meist nur) 20 fr. zu begnügen. Wer die Landbevölkerung kennt, weiß, daß dieselbe den Arzt nur nothgedrungen in Anspruch nimmt.

Der Amts-Dorfarzt hat eine von Jahr zu Jahr steigende Zahl von Agenden, Untersuchungen, Kontrollirungen, Ausweise, Berichte, Meldungen, Trachomabehandlungen und dergleichen gratis zu versehen; für alles, was nur einigermaßen mit der Sanitätspflege zusammenhängt, wie für die Reinlichkeit der Häuser, Geschäfte, Wirthshäuser, Bäckereien, Schulen, Kinderbewahranstalten, Gemeindegäulen, Schlachtbrücke, Gassen, Plätze und Gräben, — für die gute Beschaffenheit der zum öffentlichen Verkauf bestimmten Viktualien und noch für manches andere ist er verantwortlich, ohne jedoch die geringste Macht zu haben, weil die Exekutive dem Gemeindevorstande zusteht. Hier ist der Angelpunkt, um den sich die ganze Misère unserer öffentlichen Sanitätspflege auf dem Lande dreht: Der Amtsarzt ist verantwortlich, kann aber ohne Richter nichts anordnen.

Außerdem hat der Amtsdorfarzt jährlich die ganze Bevölkerung bezüglich der Augen zu untersuchen und die Trachomakranken gratis zu behandeln, wobei er nicht häufig den heftigsten Widerstand bekämpfen muß; bei Epidemien

obliegen ihm trotz der gesteigerten Praxis noch die zeitraubendsten und doch überflüssigen schriftlichen Meldungen, Tabellen, Ausweise und Protokollirungen, Alles gratis, wie auch die Vornahme der nothwendigen Sektionen und der Todtenbeschau.

Ehre den wenigen Ausnahmen, aber die allermeisten Dorfärzte betrachten die öffentliche Sanitätspflege, in der ihnen auf Grund des ärztlichen Referates die Exekutive zusteht, als ein unbequemes, lässiges Ding, dem sie aus dem Wege gehen, wo sie können, und zwar aus folgenden Gründen: erstens sieht der Dorfärzte die Nothwendigkeit der ärztlichen Vorschläge gar nicht ein oder findet sie geradezu unnötig; zweitens bringt er — wenn er gegen die Wirth, Viktualienhändler, Mühlenbesitzer, Fleischhauer, Geschäftsleute oder Hauseigenthümer streng vorgeht — dieselben gegen sich auf, macht sich auch Feinde, stellt vielleicht seine erwünschte Wiederwahl in Frage: ergo kümmert er sich so wenig wie möglich um die öffentliche Sanität; muß ja doch der Sachverständige — der Arzt — die Hauptverantwortung tragen!

Der Amtsarzt hätte allerdings nach dem Gesetze das Recht und die Pflicht, dem saumseligen Richter beim Stuhlamente anzuzeigen; auf dem Papier sieht diese Bestimmung ganz schön aus. Wehe aber dem Gemeinde-(Kreis) arzte, der in praxi also vorgeht: erstens ist es meistens fraglich, ob er mit seiner Anzeige im Recht bleibt; zweitens ist immer sicher, daß er sich mit der ganzen Ortsvorsteherung, selbst mit dem größten Theile der Einwohnerschaft, verfeindet und soviel Veraxationen und Sekaturen aussetzt, daß er gut thut, je eher eine andere Existenz zu suchen.

Ein pflichteifriger Gemeinde-(Kreis)arzt bringt daher seine Existenz damit in Gefahr; ein indolenter setzt sich wieder jeden Moment einer Disziplinaruntersuchung aus. Das ist die Wahl, die den Amtsärzten freisteht!

Verdient eine solche Existenz — von den geringen Einnahmen ganz abgesehen — nicht eher die Bezeichnung „traurig“ als die in jeder Beziehung bessere und angenehmere der Notäre?

So mühselig, zeitraubend und die Gesundheit untergrabend, wie der ärztliche Dienst auf dem Lande ist — nur derjenige kann dies einsehen, der es durchgemacht hat, — ebenso kläglich, beschämend ist die materielle Existenz des Amtsarztes; die gering bemessenen Visittagen bringen das Gesamteinkommen des Dorfarztes auf eine nur bescheidene Summe, und auch um diese geringen Taxen muß der Dorfarzt oft noch einen bitteren Kampf führen, muß monatelang warten, bitten, betteln, drohen, klagen, bis er endlich sein sauer erworbenes, kleines Honorar hingeworfen erhält — oder auch nicht. Dabei soll der Gemeindevorstand honoris causa

bei allen Sammlungen für alle Zwecke anständig beisteuern, Mitglied aller humanitären Vereine sein etc. Aber wie viel Sorge, Entbehrung, Kummer und Bitterniß er im Stillen erduldet, daß weiß eben Niemand.

Sollten diese Zeilen auch nur einige junge Kollegen, welche im Begriffe stehen, ihr Leben hoffnungsvoll der trüben, aussichtslosen Laufbahn als angestellte Landärzte (Gemeinde- oder Kreisärzte) zu widmen, hievon zu ihrem Heile abhalten: so ist ihr Zweck erfüllt. Nicht der Dorfnotär, nicht der Lehrer, der angestellte Dorfarzt ist der Märtyrer unserer Verwaltung.

Kaufmännischer Selbstbildungsverein.

Lugos, 14. Oktober.

Was wir jüngst in der letzten Sonntagsnummer nur andeuteten, das wollen wir hier nun näher erörtern.

In dem jüngsten Artikel haben wir die Mittel angegeben, durch welche eine geistige, moralische wie materielle Aufbesserung des gegenwärtigen Zustandes der Handelsjugend möglich wäre.

Nun dürfte es Vielen sowohl an der nöthigen Energie wie an der richtigen Einsicht — dies auszuführen — fehlen.

Der Zweck dieser Zeilen ist daher darzulegen, wodurch man den jungen strebenden Leuten den Weg zur Selbstbildung ebnen könnte und so ihre diesbezüglichen Bestrebungen fördern dürfte.

Wieder macht sich die Nothwendigkeit geltend, einen Verein zu gründen, der es sich jedoch nicht nur zur Aufgabe machen sollte, alle jene die sich für ihr Fach interessieren zu vereinigen, um so gemeinsamen Interessen dienend, eine Körperschaft zu bilden, sondern dessen Mitglieder unter zweckentsprechender Leitung einander anregend, aneifernd auf der Bahn des Fortschrittes jenem gemeinsamen Ziele geistiger Bildung und Vollkommenheit zueilen würden.

Der Verein, er würde zu einer Pflegestätte der Bildung werden und könnte in der Förderung von Fachwissen Erprobliches leisten, wenn sich von demselben nicht alle jene Kreise, welche eigentlich dazu berufen wären, dortselbst thätig einzugreifen und ihre geistigen Fähigkeiten zu einem Gemeingute Aller zu machen — durch Vorurtheile etc. davon abhalten ließen.

Unbedingt müßte mit dem bisherigen Systeme: seinen Mitgliedern nur viele Zerstreunungen zu bieten und das Vereinslokal in öffentlichem Vergnügungslokale und Spielhöhle umzugestalten, gebrochen werden.

Würde es nicht unendlich geistig anregend auf den jungen Mitgliedern ja selbst auf den älteren wirken, wenn z. B. statt Oberwähntem im Vereinslokale Fachkurse — die ab und zu durch Vorträge aus den verschiedensten Ge-

bieten der Wissenschaften angenehm unterbrochen werden könnten — abgehalten werden würden?

Wenn es schon den Lehrlingen nicht vergönnt ist, sich durch den Handelslehrlingschulen eine halbwegs fachmäßige Bildung zu holen, so sollte es doch nicht den bereits herangereiften Jünglingen, deren Vernunft sich doch schon so weit gekräftigt hat, um bei entsprechender Anleitung sich weiter zu bilden, benommen sein, sich eine Stätte zu gründen woselbst sie jene geistige Anregung finden, die sie auf ihrer Laufbahn weiter bringt und ihre Bestrebungen durch zweckentsprechende Einrichtungen zu fördern trachtet.

Wenn jeder Einzelne der jungen Leute sich noch zuhause durch entsprechende Fachwerke wie „Rothschild's Taschenbuch“ und Rothschild's Handbuch: „Das Gesammte der Handelswissenschaft umfassend“, „Der Kaufmann auf der Höhe der Zeit“ und noch mehrere andere einschlägige Fachwerke — weiter zu bilden trachtet, so kann es gar nicht fehlen, daß man das erreicht, was wir jüngst ausführten.

Allerdings müßte das sich theoretisch Angeeignete auch praktisch — soweit es eben die Umstände und Verhältnisse erlauben — durchgenommen werden, um es so zum bleibenden geistig Gute zu gestalten.

Oberwähnte Werke sie setzen nur ein minimales Wissen bei dem Lernenden voraus und bestreben sich durch Gründlichkeit diesen Mangel zu beheben.

Wir haben uns hier bestrebt nach unserem bescheidenen Können jene Behelfe namhaft zu machen, die das jüngst Angedeutete der Verwirklichung näher bringen könnten und soll es uns freuen, wenn wir hiedurch bei maßgebenden Kreisen Interesse für eine Sache erregt haben dürften, die schon sehr der Besserung von Nöthen hat.

Oesterreich-Ungarn.

Reformen im Schulwesen. Das neue Organisationsstatut des Landes-Unterrichtsrathes ist, wie wir bereits gemeldet, am 1. Oktober ins Leben getreten. Unterrichtsminister Julius Wlassics hat sofort nach dem Erlasse der Einführungsverordnung die zwölf vortragenden Räte ernannt. Wie wir erfahren, hat der Minister die Ernennungsbefehle an den Unterrichtsrath in Begleitung eines wichtigen Reskriptes geschickt, in welchem er das nun bereits vollständig konstruirte ständige Komitè auffordert, auch bis zu dem Zeitpunkte, da der Minister die Mitglieder des Rathes auf Vorschlag des ständigen Komitès ernennen wird, sich an die Ausarbeitung, respektive Vorbereitung jener Arbeiten zu machen, welche der alte Unterrichtsrath nicht mehr beenden konnte. Der Minister bezeichnet in seinem Reskript besonders drei solche Angelegenheiten: die eine ist der Lehrplan der ungetheilten Volksschule, deren große Wichtigkeit stark betont wird; die zweite ist die methodische Instruktion zu dem neuen Lehrpläne der Lehrer-Bildungsanstalten, ohne welche auch der Lehrplan nicht eingeführt werden kann; die dritte Angelegenheit ist die Revision des Lehrplanes der Mittelschulen, in welcher Angelegenheit auch der alte Unterrichtsrath bereits einleitende Beratungen gepflogen hat. Ueberdies empfiehlt der Minister dem ständigen Komitè auch die Frage der Reform der Bürgerschulen und wünscht er den jetzigen Zustand, die Organisation und den Lehrplan von allen Seiten studiren zu lassen, damit der Unterrichtsrath bezüglich der Richtung dieser Reform ehestmöglich eine Vereinbarung treffen könne.

Tagesneuigkeiten.

Tageskalender.

20. und 21. Oktober.

Kontrollversammlung der Landstürmer.

29. Oktober.

Kontrollversammlung der Honvéd.

Obergespan Emerich v. Jakabffy wurde, wie ein offiziell eingelaufenes Telegramm meldet, von Sr. Majestät dem König durch die Verleihung des **Kleinkreuzes des Stefans-Ordens** ausgezeichnet. Diese hohe Auszeichnung des in hoher Verehrung stehenden Dignitärs, der die öffentlichen Angelegenheiten unseres in politischer und nationaler Beziehung so überaus exponirten Komitates mit so erfolgreicher staatsmännischer Weisheit leitet und seinen Posten an der südöstlichen Grenze des Vaterlandes in so glücklicher und erproblicher Weise ausfüllt, — wird als wahrhaft gerechte Bethätigung der königlichen Guld nicht nur in **Krassó-Szörény**, sondern auch in ganz **Südungarn** freudigen Wiederhall finden. Sr. Hochwohlgeboren sind bereits zahlreiche Gratulationen zugegangen.

Das allerhöchste Handschreiben lautet:

Auf Vorschlag Meines Ministers a latere verleihe Ich dem Obergespan des **Krassó-Szörényer Komitates Emerich v. Jakabffy**, in Anerkennung seiner in dieser Eigenschaft erworbenen ausgezeichneten Verdienste, das **Kleinkreuz Meines Stefansordens** taxfrei.

Budapest, den 8. Oktober 1896.

Franz Josef I. m. p.

Baron Samuel Josika m. p.

Wahlbewegung in Krassó-Szörény. Wie es verlautet, werden die Neuwahlen im **Krassó-Szörényer Komitat** am 28. Oktober vor sich gehen. — **Obernotär Ladislaus Szögyényi** wird am 18. d. M. in **Bogján** seine Programmrede halten. — In **Székabánya** haben sich bereits vier Kandidaten angemeldet. Es sind dies: der offizielle Kandidat der liberalen Partei **Prof. Aug. Pulsky**, der Mann der Volkspartei **Johann v. Asbóth**, Advokat **Andreas Tornya**, der am 11. d. seine Programmrede hielt und sich zur liberalen Partei bekannte, ferner **Vinzenz Babes jr.** Der Wahlkampf verspricht in diesem Bezirk ein heißer zu werden. — Im **Gr. Borlenczer Wahlbezirk** ist bislang **Georg Szerb** der einzige Kandidat und dürfte derselbe einstimmig gewählt werden. — Nach den offiziellen Ausweisen hat ganz Ungarn im Jahre 1896 insgesamt 888.714 Wähler. In **Krassó-Szörény** vertheilen sich die Wähler wie folgt: **Bogján** 2717, **Jacset** 1365, **Lugos** 2833, **Borlencz** 3247, **Dravicza** 3553, **Székfa** 1469, **Karánsebes** 5306; zusammen 20.490.

Beamtenwahl beim Komitat. In der heutigen Komitats-Kongregation wird die Besetzung der Stelle eines **Waisenstuhlpräses** vorgenommen. Als einziger Kandidat figurirt der **Hon.-Waisenstuhlpräses Madár v. Asbóth**, dessen Wahl als sicher anzunehmen ist. Die Stelle eines ersten **Waisenstuhl-Referenten** wird durch den **Waisenstuhl-Referenten Péterffy** interimistisch besetzt.

Familiennachricht. Das anmuthige Fräulein **Bianka Stern**, Nichte unseres geschätzten Mitbürgers **Herrn Bäckermeister Moriz Stern**, hat sich mit **Herrn Sigmund Dattelbaum**, Bäckermeister in **Karánsebes**, verlobt.

Der Verwaltungs-Ausschuß des Krassó-Szörényer Komitates hielt heute Vormittag unter Vorsitz des Obergespans **Emerich von Jakabffy** seine ordentliche Monatsitzung. Anwesend waren: **Vizegespan Béla v. Litsek**,

Obernotär Ladislaus Szögyényi, **Oberfiskal Arpád v. Suljok**, die Reichstagsabgeordneten **Peter Vuja** und **Béla v. Szende**, **Oberphysikus Dr. Max Leitner**, **Schulinspektor Dr. Joh. Dengi**, **Finanzdirektor-Stellvertreter Varasdy**, **Oberingenieur László**, **Dr. Benő Fischer** und **Adolf v. Gyurgyevics**. Vor der Tagesordnung ergreift **Herr Adolf v. Gyurgyevics** das Wort, um **Herrn Obergespan v. Jakabffy** die Glückwünsche des Verwaltungs-Ausschusses zu seiner allerhöchsten Auszeichnung darzubringen. **Obergespan Emerich v. Jakabffy** dankte in einer inhaltsvollen Rede tief ergriffen für die ihm dargebrachte Ovation. — Die **Gehalts-Systemisirung des Keschigärer reformirten Schullehrers** wird außerordentlich angeordnet. — Der Kultusminister erließ einen Aufruf, in den Komitaten pädagogisch-historische Kommissionen zu kreiren, welche die **Unterrichtsgeschichte** auf Kosten des Komitates herzustellen hätten. Auf Antrag **Béla v. Szende's** wird beschlossen, die nöthigen Behelfe durch die **Schullehrer** bewerkstelligen zu lassen. — **Jakob Ransnig** erhielt die Bewilligung, in **Neschiza** eine Privatschule zu errichten. — Der **Gemeinde Dognacska** werden 269 fl. uncinbringliche Steuer abgeschrieben.

Ein neuer Marienfesttag. Die ungarische katholische Kirche hat aus Anlaß der **Millennium-Festlichkeiten** ihrem patriotischen Empfinden wiederholt Ausdruck verliehen. Gleich zu Beginn des Jahres hat der **Fürstprimas** angeordnet, daß die **messelesenden Geistlichen** jeden Sonntag das **Gebet Stefan des Heiligen**, und jeden Samstag anläßlich der **Litaneien** das **Esterházy'sche Gebet** laut sprechen sollen. Die einzelnen Bischöfe haben gleichfalls danach gestrebt, das **glorreiche Millenniumsfest** je nach dem Bedürfniß ihrer Diözesen durch eine patriotische kirchliche Handlung im Herzen der Gläubigen **denkwürdig zu machen**. Da aber all diese Verfügungen an Ort und Zeit gebunden waren, hat der **Fürstprimas** an **Papst Leo XIII.**, der in dieser Angelegenheit allein verfügen kann, die Bitte gerichtet, den **Katholiken Ungarns** zum Andenken an das **Millennium** eine besondere Messe und ein separates **Officium** bewilligen zu wollen. **Se. Heiligkeit** willfahrte dieser Bitte und ordnete an, daß die **heilige Jungfrau Maria**, welche als **Mutter des Erlösers**, als **Beistand der Christenheit** und in vielen anderen Eigenschaften bereits zahlreiche **Feiertage** hat, am **zweiten Sonntag des Oktober** jedes Jahres als **Magna Hungarorum Domina** in allen Kirchen des Landes durch eine **Messe** und ein **Officium** gefeiert werde. Am 11. Oktober, wurde dieses **Marienfest** unter besonderen **Festlichkeiten** in **sämmtlichen katholischen Kirchen** zuerst gefeiert. Dies ist übrigens nicht das einzige **Officium**, welches **speziell für Ungarn** bewilligt wurde, da bereits **Stefan der Heilige** am 20. August eines jeden Jahres ein solches hat.

Vortragsabend im Hotel „König v. Ungarn.“ Einer der **berufensten** und in allen **distinguirten** und **gebildeten Kreisen**, allgemein **bestbekannte** **Interpret der klassischen Literatur**, **Herr Prof. F. Loebel** aus **Wien**, welcher mit **größtem** **Erfolge** in allen **größeren Städten** **Vorträge** **absolvirte**, wird auch hier **Donnerstag**, den 15. d., **Abends halb 8 Uhr** im **großen Saale** des **Hotels „König v. Ungarn“** einen seiner **interessantesten** **Vorträge** **abhalten**. „Die **egyptische Finsterniß** bei **Gasbeleuchtung**“ oder „**Der Ochs** in der **Laterne**“, diese **geistesprühend witzige** **Kaufserie** ist es, welche wir **Gelegenheit** haben, zum **ersten Male** zu **hören**; ebenso die für die **geehrte Damenwelt** nicht minder **interessante** und **sehr geistreiche** „**Naturgeschichte der Damen**“. Der allgemein **beliebte Dialektdichter** **Rofegger** wird sich **unserem Publikum** ebenfalls zum **ersten Male**, mit einigen **reizenden Dichtungen** **vorstellen**. Doch ist dem **klassischen Drama** ein

eben solcher Spielraum eingeräumt, indem des Dichters fürsten Schiller, wundervoll herrliches Drama „Wilhelm Tell“ zum Vortrage gelangt. Den Schluß des interessanten Vortrages bildet Petöfi's effektvoller Schlachtengesang „Vorwärts!“ Wir unterlassen nicht, unsere zahlreiche Kunstkreise auf diesen uns so selten gebotenen und wahren Kunstgenuß besonders aufmerksam zu machen, und läßt sich mit vollem Recht, eine allgemein rege Beteiligung unserer Intelligenz voraussetzen. Der Kartenverkauf befindet sich in der Konditorei des Herrn J. Kojár.

Die „Südungarische Theater-Gesellschaft“ unter Direktion Alexander Peterdy, hat am 10. d. M., ihre Vorstellungen in Gr. Becskerek begonnen. Die Gesellschaft dürfte Mitte Dezember in Lugos eintreffen. Aus der Anzeige, die der Direktor in Gr. Becskerek affigieren ließ, ist zu erfahren, daß die Künstlerinnen Kouse Blaha, Klara Kürty und Mariska Komáry als Gäste aufzutreten werden. Ob in Lugos auch, ist nicht klar ausgesprochen. Die Liste der Mitglieder umfaßt folgende Personen. Damen: Etel Serfözi, Opern-, Operetten- und Volksstück-Primadonna. Helene Fodor, Koloratur-Sängerin. Anna Peterdy, Operetten-Sängerin. Anna Bertan, Soubrette. Ilka Daroczy, Heldendarstellerin. Klementine Tuboly, Tragödin. Aranka Góoz, Naive. Marie Bercezi, Operetten-Sängerin. Vilma Csügenyi, Alte. Havasi, Erna Konai zc. Herren: Alexander Peterdy, Heldendarsteller. Anton Deröky, Charakterdarsteller. Edmund Lángy, Baritonist. Ludwig Solym, Tenorist. Karl Sárdy, Charakterdarsteller. Julius Kalmár, Liebhaber. Jul. Miklóffy, Operetten-Dirigé. Koloman Hidassy, Albert Ujvárosi, Franz Havasi, Komiker zc. Das eigene Orchester besteht aus 12 Personen.

Neuer Telefon-Abonnent. Herr Cafetier A. Neuberger ist in die Reihe der Telefon-Abonnenten getreten. Anmeldungen werden fortwährend in der Redaktion des „Südungarn“ aufgenommen.

Vortrag über Hypnotismus. Sonntag, den 18. d., Abends 7 Uhr findet in Vereinslokale des „Lugoser Volksbildungs-Vereines (Seidmann's Restauration „zur Eisenbahn“) ein Vortrag über Hypnotismus statt, welchen der is. Lehrer Herr M. Rosenzweig halten wird. Neben den Vereinsmitgliedern wird auch das p. t. Publikum zu diesem gewiß interessanten Vortrag höflich geladen.

Spieler nicht mit Schießgewehren! In der naheliegenden Gemeinde Steus ereignete sich Sonntag Nachmittag ein bedauernswerther Unglücksfall. Der dortige reiche Dekonom Josef Suga demonstrierte vor seinen Freunden die Konstruktion eines Jagdgewehres, als die geladene Waffe plötzlich los ging und das Projektil dem 22jährigen Dekonomem Joh. Zohora in die Brust drang. Der Betroffene brach ohnmächtig zusammen. Der eiligst requirirte Bezirksarzt Dr. Emil Duschütz erklärte die Verletzung für eine schwere, die wahrscheinlich einen letalen Verlauf nehmen wird.

Die Ehre der Mutter. Aus Terego va wird uns ein Vorfall gemeldet, wie er von einem Romancier packender nicht erdichtet werden kann. Der Bauernbursche Petru Maruceseßku kam Nachts aus dem Wirthshause heim, wo er seine Stiefmutter mit einem Bauernburschen, Namens Paul Jonescu, im vertraulichen Beisammensein vorfand. Diese Unmoralität seiner Mutter brachte den Stiefsohn in solchem Harnisch, daß er einen Revolver holte, mit der Absicht, den nächtlichen Seldon den Garaus zu machen. Doch wurde dieses Vorhaben durch den herbeigeeilten Gatten der treulosen Frau verhindert, der sich ins Mittel legte. Es entstand ein Handgemenge,

im Verlaufe dessen der Revolver des Petru Maruceseßku sich entlud und der Schuß seinen Vater, den Gatten der Frau, das rechte Bein zerschmetterte. Das Liebespaar ergriff unbeschadet die Flucht, während der um die Ehre seiner Mutter besorgte Sohn von der Gendarmerie verhaftet und dem Karánsébeser Gerichtshof eingeliefert wurde.

Eine sensationelle Verhaftung. Der Chef der in Konkurs gerathenen Holzfirma in Facset-Kápolnás Adolf Wiener & Cie., Alexander Taufsig, wurde gestern zum Untersuchungsrichter Johann Wigh vorgeladen und nach kurzem Verhör in Präventivhaft genommen. Die Verhaftung dieses Großhändlers, welche peinliche Sensation erregt, erfolgte zufolge einer verwickelten Angelegenheit der Konkursaffaire, nach deren Aufklärung, die ehest erfolgen dürfte, Herr Taufsig auf freien Fuß gesetzt wird. Unter Einem hat der Lugoser öbn. Gerichtshof gegen die Verlassenschaft des verstorbenen Firmeninhabers A. Wiener den Konkurs verhängt. Durch diese Verfügung werden die Erben, die Szegediner Holz-Firmen Brüder Winkler und Josef Melchner, ferner Frau M. Wiener in Facset hart betroffen. In juristischen Kreisen ist man jedoch der Ansicht, daß dieser Konkurs illegal und deshalb von der zweiten Instanz aufgehoben wird.

Pro domo. Ein gewisser Paul Gáspári veröffentlicht im hiesigen ungarischen Blatt eine im Kutschertone gehaltene Erklärung, in welcher er die von uns als kurrirendes Gerücht mitgetheilte Entstehungsurache des Brandes in der Bonnazgasse als „lügenhafte Erfindung“ bezeichnet. Die „inkriminirte“ Bemerkung in unserem Blatte lautet folgend: „Bezüglich der Entstehungsurache des Brandes kurriren viele Gerüchte. Erzählt wird, daß im nachbarlichen Gáspári'schen Hofraume ein Kesselfeuer für große Wäsche unterhalten wurde, von wo aus die Funken das Atelier in Brand setzten.“ Aus dem kann jeder verständnißvolle Zeitungsleser ersuchen, daß wir nur eine Supposition des Publikums mitgetheilt haben, die nur als solche interpretirt werden kann. Für verständnißlose Leute aber ist die Zeitung ein unbekanntes Etwas, aus welchem Grunde wir es für überflüssig halten, in nähere Details einzugehen.

Die Regierung für die Wein- und Obstproduzenten. Der Ackerbauminister hat an alle landwirthschaftlichen Vereine eine Verordnung gerichtet, in welcher er bekannt gibt, daß die durch Hagel verursachten Schäden an Wein- und Obstkulturen auch dann den im G. A. 1883: XLIV gewährleisteten Steuernachlaß erhalten, wenn die Anmeldung nicht, wie das Gesetz vorschreibt, binnen 8 Tagen, sondern auch verspätet, oder gar erst nach Erlaß dieser Verordnung geschehen sollte. Der Minister wollte damit erreichen, daß die verhältnißmäßig nicht unbedeutende Begünstigung den vom Hagel heimgesuchten Wein- und Obstproduzenten in je ausgiebigerem Maße zugute komme. Es liegt nun ganz in der Hand der Betreffenden, daß sie durch sofortige Anmeldung ihres Schadens den oben erwähnten Steuernachlaß erhalten.

Wie man bei uns Hunde fängt. Wir waren gestern Augenzeuge einer Szene, welche sich in der Szenbegasse abspielte und ein eigenthümliches Streiflicht darauf wirft, in welcher Weise unsere Polizei die Präventivmaßregel des Hundefangens durchführt. In der genannten Gasse wurde vom Abdecker, landläufig „Schinder“ genannt, eine Hündin mit der Schlinge gefangen. Anstatt seinen Fang in einem Wagen zu unterbringen, schleppte der „Schinder“, das vor Schmerz heulende Thier die Straße entlang

und dies unter Assistenz eines Mitgliedes der heiligen Hermandad. Im Au sammelte sich eine große Menschenmenge, die ihrer Entrüstung in gar nicht schmeichelhafter Weise Ausdruck verlieh; einige beherzte Männer entwanden dem „Schinder“ das arme Thier und jagten Ersteren zum Teufel. Wir überlassen es unseren Lesern Reflexionen an diese Szene zu knüpfen.

Tod durch giftige Schwämme. Aus Nadrág wird uns gemeldet: Die Familie des Bergverarbeiters Anton Lex erkrankte plötzlich nach Genuß einer aus Schwämme zubereiteten Suppe. Der sofort herbeigerufene Arzt konstatarirte Vergiftung durch giftige Schwämme und wandte sofort ein Gegenmittel an. Es gelang auch Frau und Mann außer Gefahr zu bringen, doch verschied deren zweijähriges Kind nach gräßlichen Qualen. Zur Untersuchung der Sachlage kamen seitens des Lugoser Gerichtshofes Untersuchungsrichter Komjéa und Bezirksarzt Dr. Hugo Berger, die den Forstbüter Alexander Domonkos als Beschaffer der Schwämme eruirten. Die Untersuchung wird fortgeführt.

Unglücksfall im Bergwerk. Aus Reschiza wird uns geschrieben: Der beim Szekuler Kohlenbergbau in Verwendung stehende Bergarbeiter Ignaz Babiak ist am 6. d. M. zur Nachmittagschicht auf seinen Arbeitsort einem Firtenabbau des Szekuler Alfredschachtes mit mehreren seiner Kameraden angefahren und war daselbst mit Kohलगewinnung beschäftigt. Trotz der vorher vorgenommenen Prüfung der Zimmerung ging um zirka 6 Uhr Abends ein Bruch aus dem Hangenden los und bedeckte Babiak mit größeren Gesteinstücken. Erst gegen 9 Uhr Nachts ist es seinen Kameraden gelungen, ihn aus seiner Lage zu befreien und da war der Aermste schon erloschen. Er hinterläßt eine Witwe mit 3 unmündigen Kindern.

*** Bei Husten, Heiserkeit, und Verschleimung,** sowie bei allen Arten Störungen der Athmungsorgane empfehlen wir der besonderen Beachtung unj. g. Lesern Egger's sicher wirkende Brustpastillen. Erhältlich in Original-Kartons à 25 und 50 kr. in allen Apotheken und Droguerien. In Lugos bei Apotheker Ludwig Bóries. Hauptdepót und Versandt: Reichspalatin-Apotheke von A. Egger's Söhne, Budapest, Wainnerstraße 17. 30-2

*** Die anerkannt schönsten, modernsten Bouquets und Kränze** liefert die Firma Wilhelm Mühlle, Hoflieferant in Temesvár, zu jeder Zeit nach allen Gegenden unter Garantie. — Blumen stets frisch geschnitten von eigenen großen Kulturen. 50 14

Eisenbahn-Fahrplan

Von Ungos nach

Karásébes—Orsova: Temesvár—Budapest:	
Personenzug 9 ⁰⁴ Früh.	Personenzug 5 ²⁰ Früh.
Gem.-Zug 4 ⁰⁶ Nachm.	Courirzug 6 ²⁸
Personenzug 8 ²⁶ Abend.	Gem.-Zug 11 ²⁷ Vorm.
Courirzug 9 ²⁹ „	Personenzug 6 ²⁴ Abend.

Lugoser Marktpreise

vom 3. Oktober.

Weizen	fl. 6.— bis fl. 6.20
Korn	fl. 4.00 „ fl. 4.25
Gerste neu	fl. 3.40 „ fl. 3.60
Hafer	fl. 4.00 „ fl. 4.20
Mais alt	fl. 3.40 „ fl. 3.60
Mais neu	fl. 2.70 „ fl. —
Hen neu	fl. 1.20 „ fl. 1.40
Stroh	fl. —.40 „ fl. —

K u r s e.

Ungarische 4 ⁰ / ₁₀₀ -ige Goldrente	121.90
„ 4 ⁰ / ₁₀₀ -ige Kronenrente	99.20
„ Eisenbahnanleihe in Gold	122.—
„ Grundentlastungs-Obligationen	97.50
„ Regal-Ablösung	—
Kroat.-Slav. Grundentlastungs-Obligationen	97.50
Ungar. Weinzehent-Ablösungs-Obligationen	155.25
Ungarische Lotterie-Anlehen	155.25
5 ⁰ / ₁₀₀ -ige Pfandbriefe der I. Temesv. Sparkassa	102.—
4 ¹ / ₂ ⁰ / ₁₀₀ -ige Pfandbriefe der I. Temesv. Spark.	99.25

Eigentümer und verantwortlicher Redakteur:
Emil Teichner.
Druckerei Karl Traunfellner.

Gut gekaut! Halb verdaut!

Im zahnärztlichen und zahntechnischen
Atelier 9-4

Dr. DEUTSCH ILLÉS
Lugos, Széchenyigasse

werden künstliche **Zähne und Gebisse** ohne die Wurzeln zu entfernen zu mässigen Preisen schmerzlos eingesetzt.

Ebenso werden alle Arten Plomben in Gold, Silber und Email unter Garantie verfertigt. Schmerzloses Zahnziehen mit und ohne Cocain gegen mässiges Honorar.

Jede Reparatur in zwei Stunden.

Ein Gasthaus

zu verpachten,

eventuell sammt kompletter Einrichtung.

Näheres bei **Karl Tóth**, Gastwirth, Lugos, Kirchengasse.



*-4

Auf Raten

Herrenkleider, Anzüge, Ueberzieher, Winterröcke nach **Mass** aus den feinsten Stoffen; ferner: Hüte, Schuhe, Wäsche, wie überhaupt **sämmtliche Herrenmodeartikel**

Preise wie gegen baar erhalten solide Parteien bei

Adolf Kohn

D.-Lugos, vis-à-vis Café Strasser.

Die doppelte ungarische Buchführung

Methode Rill Nándor, Budapest

welche vor kaum einem Jahre erschienen ist, hat einem schon längst gefühlten Bedürfnisse auf so plausibler praktischer Weise abgeholfen, dass heute auch schon ein grosser Theil jener Gewerbetreibenden, Landwirthe und Kaufleute, welche bis jetzt von einer regelrechten Buchführung zurückschreckten, diese Buchungsart als etwas schon längst Gewünschtes begrüssen. Die Thatsache, dass innerhalb eines Jahres über 1000 Geschäfte dieser Art der doppelten Buchführung sich einführen, spricht am besten für die **leicht verständliche, einfache, natürliche Art und wenig Schreiberei verursachende Buchführung.**

Ersparniss an Büchern, Zeit u. Arbeitskraft, sowie **leichte Uebersicht** des Resultates sind Vortheile, welche kein Kaufmann oder Gewerbetreibender unterschätzen soll und diese Vortheile können **nur durch die „ungarische doppelte Buchführung“** erreicht werden, da selbe weniger Schreiberei verursacht als die einfache Buchführung, bezüglich des **Endresultates** aber allen andern Arten der doppelten Buchhaltung **ganz gleichkommt.**

Unterricht nach dieser Methode ertheilt, in den Abendstunden

Johann Tischler, Buchhalter,
Lugos, Johannsgasse Nr. 5.

Uebernahme auch Anlegungen der Buchführung nach dieser Methode. 1-3

Ein tüchtiger Verrechnungswirth

für das grosse

Wirthshaus in Ruszkabánya

wird aufgenommen.

Anfragen sind zu richten an

Neuerer, Keppich und Brankovics
in Karánsebes. 1-2

886. sz. — 1896.

Árverési hirdetmény.

Alulirt bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. t.-cz. 102. §-a értelmében ezennel közhírré teszi, hogy a lugosi kir. járásbírótság 1896. évi 10764. számú végzése következtében **Dr. Deutsch Mór** lugosi ügyvéd által képviselt **Rácz P. Traján** lugosi kereskedő végrehajtató javára **Markovits Ödön** kricsovai lakos ellen 58 frt 21 kr. s járulékaik erejéig fogatosított kielégítési végrehajtás útján le- és felülfoglalt és 870 frtra becsült hordók, kádak, szőlőprés, pálinka kazán és borból álló ingóságok nyilvános árverés útján eladatnak.

Mely árverésnek a lugosi kir. járásbírótság 13385./96. számú végzése folytán 36 frt 84 kr. hátralékos tökekövetelés, ennek 1896. évi január hó 28. napjától járó 5% kamatai és eddig bíróság már megállapított költségek erejéig Kricsován végrehajtást szenvedő lakásán leendő eszközzésére **1896. október 24-ik napjának, d. u. 3 órája** határidőül kitűzetik és ahhoz a venni szándékozók oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881. évi LX. t.-cz. 107. §-a értelmében készpénzfizetés mellett, a legtöbbet ígérőnek becsáron alul is el fognak adatni.

A törvényes határidő a hirdetmények a bíróság tábláján kifüggesztését követő naptól számítottatik.

Kelt Lugoson, 1896. október hó 7-én.

Lenhardt Ferencz,
kir. bírósági végrehajtó.

Tüchtiger MASSEUR

und

Frotteur

empfiehlt sich den hohen Herrschaften.

Johann Zsuku,

zu erfragen im Friseurgeschäft J. Adler.

744. sz. — 1896.

Árverési hirdetmény.

Alulirtott bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. t.-cz. 102. §-a értelmében ezennel közhírré teszi, hogy a lugosi kir. bíróság 1896. évi 6212. sz. végzése következtében **Dr. Fránkl Nándor** ügyvéd által képviselt **Tamás Magdolna** lugosi lakos ellen 17 frt 50 kr. s jár. erejéig fogatosított kielégítési végrehajtás útján felülfoglalt és 304 frtra becsült szobabutor és papirárúkból álló ingóságok nyilvános árverés útján eladatnak.

Mely árverésnek a lugosi kir. bíróság 10256./1896. sz. végzése folytán 17 frt 50 kr. tökekövetelés, ennek 1896. évi márczius hó 30-ik napjától járó 5% kamatai és eddig összesen 1 frtban bíróság már megállapított költségek erejéig Lugoson alperes lakásán leendő eszközzésére **1896. évi október hó 16-ik napjának, délután 2 órája** határidőül kitűzetik és ahhoz a venni szándékozók oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881. évi LX. t.-cz. 107. és 108. §-a értelmében készpénzfizetés mellett, a legtöbbet ígérőnek becsáron alul is el fognak adatni.

A törvényes határidő a hirdetmények a bíróság tábláján kifüggesztését követő naptól számítottatik.

Kelt Lugoson, 1896. szept. hó 30-án.

Schieszler Vilmos,
kir. bir. végreh.

Wegen gänzlicher Auflösung

unseres

Confectionslagers

verkaufen wir

sämmtliche Krägen, Capes, Rondes, Jaquets, Pelze, Regenmäntel und Kindermäntel

zu jedem annehmbaren Preis.

(Keine Parthie, nur Nouveautés.)

Damenkleiderstoffe und Barchente

billiger als irgendwo, im

Waarenhaus

Leopold Weissmayer & Sohn

R.-Lugos.

Nach der Saison werden die Confectionskästen billigt abgegeben.

24-16

Complete Braut-Ausstattungen à fl. 100.—

Complete Braut-Ausstattungen à fl. 250.—